

Liebe Schwester, Liebe Freundin,

kennst Du das auch? Du bist traurig und irgendwie unzufrieden, weißt aber gar nicht so richtig warum eigentlich! Woher kommt diese Traurigkeit. Diese Frage hat mich sehr beschäftigt.

Ich habe den Eindruck, jeder ist heute irgendwie enttäuscht und unzufrieden. Warum ist bei den meisten Menschen die Welt nur dunkel und böse? Liegt es an der Welt, dass sie so schlecht ist, oder hat nicht der Mensch selbst die Welt zu dem gemacht, was sie heute ist.

Warum lassen wir uns ständig von Katastrophen und Negativmeldungen berichten? Lenkt uns das vielleicht so bequem von unseren eigenen Unzulänglichkeiten ab? Kann es sein, dass wir über all den Ungerechtigkeiten und dem Elend der Welt vergessen wie gut es jedem Einzelnen von uns eigentlich geht?

Was fehlt uns wirklich heute und hier? Ist es Liebe, Anerkennung, Wohlstand oder Gesundheit? Fehlen uns Arbeitskollegen, Freunde, oder ein Partner?

Was brauchen wir denn wirklich zum Leben? Was ist uns wichtig? Was erwarten wir und was bekommen wir?

Fragen über Fragen - ! Aber es lohnt sich diese ganzen Fragen einmal zu stellen und nach Antworten zu suchen. Glaube mir es lohnt sich wirklich. Was hast Du denn zu verlieren, außer dieser endlosen Traurigkeit.

Diese Traurigkeit ist nicht so richtig zu fassen. Eigentlich, wenn wir ganz ehrlich sind, haben wir doch alles, was man zum Leben braucht. Oder hungerst Du? Bist Du obdachlos? Wirst Du verfolgt, oder geschlagen? Hast Du nichts zum Anziehen? Muss es wirklich ein Haus mit Pool und der Urlaub in der Karibik sein? Wärest Du dann wirklich glücklich und zufrieden?

Weißt Du manchmal schäme ich mich fast, wie glücklich und zufrieden ich bin. Ich bin nicht reich und auch nicht mehr gesund. Ich habe sogar sehr oft große Schmerzen und bin ständig erschöpft.

Trotzdem danke ich meinem Gott jeden Tag für die herrliche Schöpfung, denn glaube mir sie ist perfekt. Du musst nur die Augen aufmachen und sehen. Wie schön ist die Natur in jeder Jahreszeit. Wie sehr erfreue ich mich an meinen Katzen und jedem Tier, welches mir draußen begegnet. Steh auf und geh mal raus, dann wirst Du das alles entdecken und Du wirst sogar Leute treffen, welche genau wie Du noch Freude haben. Vielleicht unterhältst Du Dich mit ihnen und ihr lacht zusammen. Dann scheint plötzlich die Sonne und Du siehst wieder Schönheit und Glück.

Oder Du siehst auch Elend, vielleicht einen einsamen Menschen. Vielleicht ist es ein alter Mann, oder ein Bettler. Lächle ihn einfach an und wünsch ihm einen Guten Tag. Wie glücklich wird er zurückstrahlen und schon erwärmt sich Dein Herz.

Ich glaube es sind die kleinen Dinge die uns glücklich machen, welche wir aber in dieser schnelllebigen Zeit und bei der Jagd nach Wohlstand nicht mehr wahrnehmen. Wir übersehen sie einfach in unserer ständigen Geschäftigkeit und Jagd nach was weiß ich denn.

Es gibt so vieles, was mir den Tag schön macht und mein Herz erwärmt. Warum soll ich dann traurig sein? Ich habe eine Wohnung, eine Familie, beides nicht perfekt, aber genau deswegen liebenswert. Ich habe Kleidung, Essen, ein gutes Buch und eine Gemeinde in der ich Menschen treffe, welche mich so wertschätzen wie ich bin. Was will ich mehr?

Kann ich das ganze Elend der Welt bekämpfen? Übersteigt das nicht meine Kraft und meine finanziellen Möglichkeiten? Na gewiss doch! – Aber ist das

Überhaupt meine Aufgabe? Wem bin ich verpflichtet? Hilft es irgendeinem, wenn ich mich den ganzen Tag über die Schlechtigkeit der Welt erregte, oder verschwende ich damit einfach meine Kraft? Wird die Welt besser, wenn ich es nur oft genug und laut genug verkünde?

Was also soll ich tun? Die Bibel hat dazu eine ganz klare Aussage:

- „ Man hat dir mitgeteilt, Mensch, was gut ist. Und was fordert der Herr von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben und bescheiden zu gehen mit deinem Gott. “ (Micha 6,8),
- „ Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.“ (Römer 12,21)
- „ Seid niemandem etwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.“ (Römer 13,8)
- „ Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Matthäus 7,12)

Ich könnte jetzt noch unzählige Zitate bringen, die Bibel ist voll davon. Vielleicht liest Du ja selbst einmal nach und entdeckst für Dich die geeignete Lebenshilfe. Ich kann nur sagen, dass ich frei bin durch Jesus. Ich sehe mich nicht als schwach, hilflos und elend. Ich bin nicht mehr erwerbsfähig, ja. Das muss aber nicht negativ sein. Ich bin jetzt frei selbst zu entscheiden, was ich tue und für wen. Ich strecke mich jeden Tag neu danach aus, was Gott mir sagt und diene den Menschen in meiner Umgebung. Das macht mich glücklich und zufrieden. Im Gebet und meiner Familie, sowohl meiner weltlichen, als auch der im Glauben, finde ich Kraft und Liebe, jeden Tag neu. Was sollte ich mehr wollen? Ich habe gelernt mich nicht selbst wichtig zu nehmen, sondern auf Gott, seinen Beistand und seine Führung zu vertrauen. Ich bin ein glücklicher und freier Mensch.

Dich möchte ich ermutigen weiterzusuchen und Deinen Weg zu finden. Vielleicht gehen wir ja eines Tages gemeinsam im Glauben. Es lohnt sich und ich helfe Dir gern dabei.

Die Traurigkeit, lehren die Rabbiner, ist eine Sünde. Sie ist Ich-bezogen und führt letztendlich zu Hass gegen sich selbst und andere. Wie kann ein Mensch seinen Nächsten lieben, wenn er sich selbst hasst?

„Ich sah einst einen Straßenfeger, der Abfall beseitigte und dabei fröhlich sang. Nur wer Unrat aus seinem Leben wegräumt, hat allen Grund zu singen.“

„Nur ein lebensfroher, von Hoffnung erfüllter Mensch ist imstande umzukehren und einen neuen Weg einzuschlagen“ Zitate eines Rabbis in Jerusalem.

*Liebe Grüße
Ingrid Rheinganz*